

Kunstaussstellung von Ott Neuens in der Galerie „Am Duerf“ in Steinsel

## Ein Konstrukt aus Technik, Form und Farben

Heike Bucher

Man muss Ott Neuens nicht kennen, um seine Bilder zu mögen. Man muss nicht wissen, dass er, der Spätberufene, in kurzer Zeit so vieles aufgeholt muss und deshalb eins nach dem anderen malt. Seine Kunst spricht für sich.

38 Bilder hängen in der kleinen Galerie „Am Duerf“ in Steinsel und alle sehen so aus, als wären sie Teil eines Ganzen. Wie ein Mosaik, das der Maler irgendwann einmal zusammensetzen möchte, oder ein Memory-Spiel, das er gemalt hat. Denn seine Bilder sind sich auf den ersten Blick unglaublich ähnlich. Es sind Quadrate, allesamt. Auf ihnen mischen sich Farben – vorwiegend in warmen Erdtönen wie Braun, Rot, Gelb und die Kombination aus allen. Ab und zu Blau oder Grau.

Wer nahe herangeht, erkennt die eigenartige Struktur – als käme einem Sand oder ein irgendein buntes Betongemisch aus der Leinwand entgegen, so sehen sie aus. Und so, als wöge jedes von ihnen kilogrammschwer. Es sind einzelne Schichten, die nach und nach aufgetragen wurden, gespachtelte Schichten, die gezielt hin und her gewischt wurden. Sie brauchen keinen Pinsel, weil ihnen ansonsten das Authentische verloren ginge. Denn Ott Neuens übt – er probiert die Malerei mit Bienenwachs, Pigmenten und Acrylfarbe aus und fertigt Studienobjekte an, die beweisen, wie gut ihm diese Übungen gelingen.

Jedes Bild, auch wenn es im ersten Moment wie der Zwilling des anderen aussehen mag, ist ganz individuell in seiner Farbe und Struktur. Und bleibt dabei entspannt und unaufdringlich. Es gibt keine Botschaft, die verstanden werden muss, kein Bild hinter dem eigentlichen Bild, dessen Aussage den Uneingeweihten verborgen bleibt. „Die Werke von



„Die Werke von Ott Neuens sind reich an Materie und Relief“

Ott Neuens sind reich an Materie und Relief, sie erinnern an die geläuterte Frische eines Bordeneser Weinbergs nach dem Gewitter.“ Fast zärtlich klingen die Worte, die Claude Frisoni fand.

### Einblick in das Werk des Malers

Passend zur Ausstellung erschien ein Buch des Kunstkritikers Patrick-Gilles Persin über das Werk von Ott Neuens. Frisoni schrieb das Vorwort. Auf 140 Seiten gibt es vor allem die vielen Bilder zu

sehen, die Neuens in den vergangenen Jahren gemalt hat, seit er mit der Malerei begann. Unter ihnen auch viele der 38 Kunstwerke, die jetzt in Steinsel ausgestellt sind. Natürlich lügen Fotos immer ein wenig, weil sie vor allem eins nicht plastisch zeigen können: die eigentliche Struktur der Oberfläche eines Bildes. Die Rauheit und die Unebenheiten von Neuens' Bildern, die man gerne berühren möchte, wenn man vor ihnen steht.

Einen Besuch in der Ausstellung kann das Buch freilich nicht ersetzen, aber einen Einblick in das Werk eines Malers gibt es

allemaal. „Ott Neuens will sich nicht entblößen, etwas von sich selbst preisgeben“, meint Patrick-Gilles Persin. Warum sollte Neuens das auch tun? Es gibt so viele Gründe, ein Bild zu malen. Neugier kann einer sein – Neugier auf Formen und Farben zum Beispiel.

Malerei muss nicht zwangsläufig mit einem „Nachaußenkehren“ der persönlichen Gefühlswelt zu tun haben, auch wenn wir oft nach Deutungsmöglichkeiten suchen. Dass ein Bild ein Bild sein kann, ein Konstrukt aus Technik, Form und Farben, das zeigt Ott Neuens in seiner Ausstellung.

#### AUSSTELLUNG OTT NEUENS

o **Wo?** Galerie „Am Duerf“  
Place de l'Eglise, Steinsel

o **Wann?** Bis zum 14.12.  
Sa-So: 14.30-18.30 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Tel.: 621 24 75 52

o **Buch** Patrick-Gilles  
Persin: Ott Neuens  
ISBN: 978-2-8796-653-3

o **Internet**  
www.ottsart.lu

Kufa: Kreativ-Ateliers für Kinder ab sechs Jahren

## Förderung der Kreativität

Ab dem 6. Januar finden jeden Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr Kreativ-Ateliers für Kinder von sechs bis zwölf Jahren in der Escher Kulturfabrik statt. Geleitet werden die Kurse von der Kunstpädagogin und Kunsttherapeutin Tanja Balk, die die kleinen Nachwuchskünstler in einer entspannten und stimulierenden Umgebung auf dem Weg zu neuen Entdeckungen, Erfahrungen und Eindrücken begleitet.

Über den Weg der verschiedensten Techniken (Zeichnen, Malen, Skulptur) wird in erster Linie die Kreativität der Kinder angespornt. Zum Saisonabschluss stellen die kleinen Künstler ihre besten Werke öffentlich

aus. Die Ateliers finden allerdings nur während der Schulzeiten statt.

#### ATELIERS FÜR KINDER

Einschreibungen werden telefonisch 55 44 93 1 oder per E-Mail entgegengenommen. Die Einschreibgebühr soll bis spätestens 2. Januar auf das Konto BCEE LU95 0019 2355 8452 4000 überwiesen werden.

o **INTERNET**  
www.kulturfabrik.lu

Cinéma, théâtre, expositions ...

## Sortir à Paris

De notre correspondante Clotilde Escalle

• **Paris probable et improbable, dessins d'architecture de la collection du musée d'Orsay**, au **Musée d'Orsay** (jusqu'au 1<sup>er</sup> février 2009). La fièvre de construction qui conduisit à l'émergence du „Paris moderne“ a laissé d'innombrables projets qui ne furent jamais exposés. Or l'on sait combien, en architecture, les archives concernant ces projets, sous forme ici de dessins, de gravures et de photographies, sont importantes. Elles donnent l'ampleur des créations envisagées. Exposés ou publiés, jugés ou débattus, puis abandonnés, ces projets ont donc véritablement influencé le développement architectural de la capitale, en annonçant bien souvent des solutions adoptées ultérieurement.

• **Damián Ortega**, au **Centre Pompidou** (jusqu'au 8 février 2009). Avec un regard légèrement irrévérencieux, l'artiste, né en 1967 à Mexico City, parodie la pureté de la sculpture minimaliste. Ses sculptures, photographies et actions sont souvent réalisées à partir de matériaux „pauvres“ et évoquent un potentiel d'évolution et de changement continu. Un certain scepticisme face aux formes utopiques de l'architecture moderne et un goût prononcé pour les jeux de langage sont également au cœur de sa pratique.

• **Qui a peur de Virginia Woolf**, d'Edward Albee, une production de Koe, au **Théâtre de la Bastille** (jusqu'au 5 décembre). Edward Albee, né à Washington le 12 mars 1928, a écrit cette pièce en 1962, en réaction à la représentation idéale de la famille américaine qui était la plupart du temps générée par les médias populaires. Avec Martha et Georges, il fait voler en éclats l'hypocrisie de cette image. Le choix de ce texte par la Compagnie de Koe est représentatif de leur travail. En effet, cette compagnie s'efforce sans cesse de laisser tomber tous les petits trucs du métier, de prendre le public à bras-le-corps et de se mettre à table, en tant qu'acteurs, en tant que créateurs et en tant qu'hommes.

• Journées portes ouvertes les 5, 6 et 7 décembre au **Forum des images**, avec une multitude d'événements, de rencontres avec des cinéastes, des artistes. Ceci pour donner un avant-goût de ce nouveau forum attendu avec impatience. Au cœur du Forum des Halles, la réouverture de ce lieu est un véritable hommage au cinéma.

Anzeige

**ARA**  
RADIO

Freitag  
05.12.08  
21h00-24h00

103,3 MHz / 105,2 MHz  
www.ara.lu

## Cosmic Trigger

Post Rock, Chamber Pop a Lo-fi  
**Alternativ Téin aus Schweden**  
Amerika  
mam Lex